

feststellen. Die Regesten dagegen, die auf chronistischen Zeugnissen beruhen, sind zuweilen unbefriedigend, ganz verunglückt ist n. 63, was ich hier nicht näher ausführen kann, zu dürftig in den Quellenangaben n. 81, fehlerhaft n. 139. Für Angaben über Geburt und Tod von Persönlichkeiten der Landgrafenfamilie wäre doch Anführung der Quellen, nicht nur Verweis auf moderne Aufsätze erwünscht gewesen. Viele Zitate öfter angeführter Bücher hätten im Interesse der Raumersparnis stark gekürzt werden können und müssen.

O. H. - E.

347. Th. J. Scherg, Das Grafengeschlecht der Mattonen und seine religiösen Stiftungen in Franken (Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienserorden XXIX, 1908, 506 ff.) behandelt vorläufig 1. die Schenkungen an das Kloster Fulda, 2. das Frauenkloster Schwarzach am Main, 3. das Kloster Megingaudshausen.

B. B.

348. Im Sammelblatt des hist. Vereins Eichstätt Jahrg. XXII (1907), 81 ff. bringt J. E. Weis Beiträge zur Siegelkunde im Fürstbistum Eichstätt mit zwei Siegeltafeln, enthaltend Abbildungen von Siegeln der Bischöfe, des Kapitels und der Stadt Eichstätt vom Ende des 13. bis zur Mitte des 15. Jh.

H. W.

349. Mit den kirchlichen Zuständen im Rheinlande während des 14. Jh., besonders mit der Stellung der Priestersöhne, der Pfarrverwaltung, der Erfüllung der Residenzpflicht u. a. m. beschäftigt sich ein langer Aufsatz von H. V. Sauerland in der Westdeutschen Zeitschrift XXVII (1908), 264—365. Die Arbeit trägt polemischen Charakter; sie richtet sich gegen H. K. Schäfers Kritik der 'Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande'.

R. S.

350. Die 'Untersuchungen zum Trierer Balduineum', deren ersten Teil Bastgen im Trierischen Archiv Heft XII (1908), 1—34 veröffentlicht, lassen erkennen, dass das sog. Balduineum Kesselstadense, welches als Depositum in der Trierer Stadtbibliothek aufbewahrt wird, verhältnismässig wenige Urkunden enthält, die nicht noch anderweitig überliefert sind. Der Wert der viel genannten, aber wenig gekannten Hs. ist stets überschätzt worden. Es wäre sehr zu wünschen, dass die gräflich Kesselstadtsche Administration künftig einer Versendung